

„Seelenobhut“ - Gedenkort für die Schwestern - 19.03.2023

Fast 95 Jahre lebten und arbeiteten Ordensschwestern vom Heiligen Namen Mariens in Neubrandenburg. 1925 kamen die ersten Schwestern aus Osnabrück nach Neubrandenburg und kümmerten sich insbesondere um die Ärmsten der Armen, die Kinder. Jahrzehnte lang führten die Ordensschwestern das Kinderheim „St. Marien“ am Neubrandenburger Ring und prägten so auch über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus das Leben in der Stadt Neubrandenburg.

Über 60 Schwestern haben in dieser Zeit von 1925 bis 2019 in Neubrandenburg gelebt und gewirkt. 2019 ging diese Ära zu Ende, als wir schweren Herzens Abschied nahmen: die letzten drei Ordensschwestern, Sr. M. Bertilia, Sr. M. Mechtilda und Sr. M. Irmhild wurden zurück ins Mutterhaus nach Nette berufen.

Am Sonntag, dem 19.03.2023, konnte im Anschluss an einen feierlichen Gottesdienst ein Gedenkort für das Leben und Wirken der Schwestern vom Heiligen Namen Mariens in Neubrandenburg durch Weihbischof Horst Eberlein gesegnet werden.

Im Auftrag unserer Gemeinde gestaltete der Useriner Metallbildhauer René Winter an der Rückseite unserer Kirche einen Gedenkort. Im Mittelpunkt steht die Skulptur „Seelenobhut“, die in besonderer Weise die Fürsorge der Ordensschwestern hervorhebt. „Mich hat die große Opferbereitschaft dieser Frauen sehr berührt. In meinem Kunstwerk stelle ich eine abstrahierte gebende Hand dar, die symbolisch eine Seele, dargestellt durch eine glänzende Kugel, schützend hält“, erklärt der Künstler.

Wir freuen uns, einen würdigen Ort der dankbaren Erinnerung an „unsere Schwestern“ bei uns an der Kirche zu haben.

M. Unterberg